

Dettinger Te Deum

Europäischer Kulturweg - Start am Heierackerhof



Die einzige Schlacht im Spessartgebiet wurde 1743 bei Dettingen geschlagen. Gegenüber der Kirche St. Hippolyt steht das Denkmal für Georg Friedrich Händel, der das Dettinger Te Deum komponierte. Der Friedensstein am Kulturweg erinnert an das viel Opfer fordernde Gefecht.

Der europäische Kulturweg „Dettinger Te Deum“ erschließt die Kulturlandschaft von Dettingen zwischen der Pfarrkirche St. Peter und Paul und dem Heierackerhof. Im Mittelpunkt steht die Schlacht bei Dettingen, die 1743 im österreichischen Erbfolgekrieg geschlagen wurde. Den siegreichen Engländern und deren König Georg II. widmete Händel sein Orchesterwerk „Dettinger Te Deum“. Darüber hinaus spannt der Kulturweg den Bogen von einer großen archäologischen Grabstätte im Lindigwald über die mittelalterliche St. Hippolytkirche bis zum Thema „Vertreibung“, was wiederum an die Dettinger Schlacht anknüpft. Denn Kriegsleid, ob in der Vergangenheit oder Gegenwart, mahnt uns stets, den Weg der Verständigung zu suchen.



Die St. Hippolytkirche steht für das mittelalterliche Dettingen.

Auf einem Abschnitt der Spessartkarte des Frankfurters Elias Hofmann von 1584 sind Dettingen und Großweilzheim (Welsem) dargestellt. Letzteres gehörte zum Freigericht, das am Wappen mit dem Hanauer Sparren zu erkennen ist. Dettingen unterstand dem Mainzer Erzstift.



Dazwischen ist die Grenze zu erkennen, deren zweiter Stein der „Karlstein“ gewesen sein dürfte. Die St. Hippolytkirche erscheint topografisch am richtigen Ort - vom Betrachter aus gesehen - links der Hauptstraße.



Der europäische Kulturweg in Dettingen kann vom Heierackerhof und von der Pfarrkirche St. Peter und Paul aus begangen werden. Entlang des Spessarttrandes folgen Sie der geologischen Spessartstörung bis zum Güntherdenkmal und der Mariengrotte. Dann folgt der Friedensstein, der Gedenkstein der Dettinger Schlacht. Nach einem Stück durch den Lindigwald folgt das Wanderheim, bevor der Weg im Ortsgebiet verläuft. Zunächst erreichen Sie die St. Hippolytkirche, danach den Endpunkt an der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Der Kulturweg überwindet keinen nennenswerten Höhenunterschied. Folgen Sie auf einer Länge von ca. 5 km (einfach) der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Sechs Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Dettingen:

- Station 6: Start am Heierackerhof
- Station 5: Mariengrotte
- Station 4: Friedensstein
- Station 3: Wanderheim
- Station 2: St. Hippolytkirche
- Station 1: Start an der Pfarrkirche

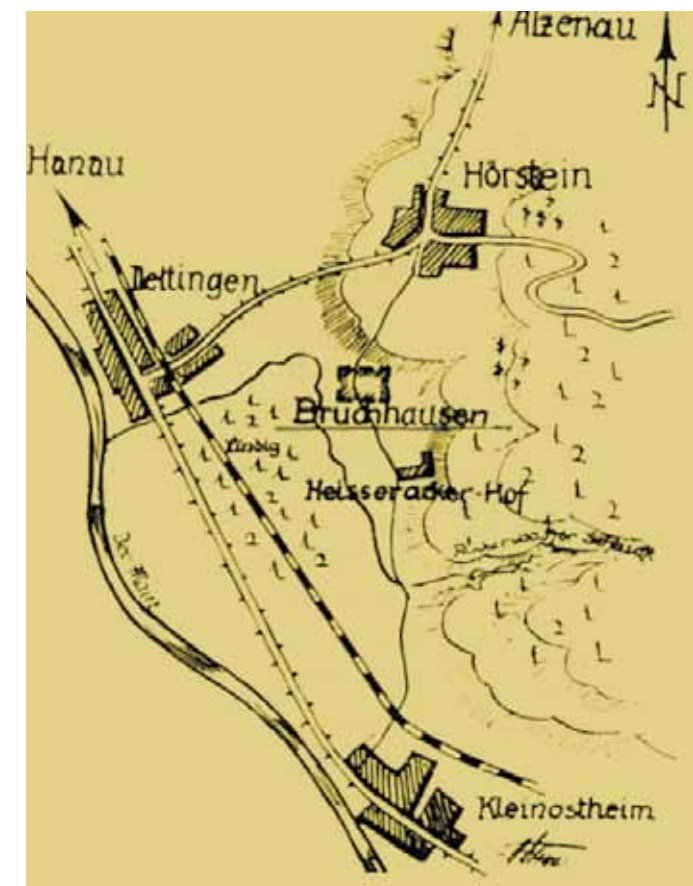
Der Kulturweg wurde am 22. Juli 2007 eröffnet.

© Der europäische Kulturweg in Karlstein-Dettingen wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung der Gemeinde Karlstein, AREVA NP GmbH, SÜWAG-Gruppe, Siemens AG, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, RV-Bank eG, MDV Papier- und Kunststoffveredelung GmbH, Main-Spessart-Gas, Spessartkarte aus dem Pfinzling-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

Weitere Informationen bei: Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Ludwigstraße 19 63739 Aschaffenburg www.spessartprojekt.de info@spessartprojekt.de

„Heierackerhof“ und die Wüstung Bruchhausen

An der Gemarkungsgrenze von Dettingen und Kleinostheim liegt das Hofgut „Häuseracker“, im Volksmund „Heierackerhof“ genannt. Einstmals gehörte das „Heieracker-Feld“ zu dem verschwundenen Dorf Bruchhausen. Der



Name Bruchhausen deutet auf seine Lage hin: im Althochdeutschen bedeutet „bruch“ Moorboden, im Mittelhochdeutschen „brouch“ feuchte Wiesen. Die Ursache für den Untergang Bruchhausens liegt im Dunkeln. Die Siedlung wird erstmals urkundlich 1268 erwähnt. Sie war Sitz eines adeligen Geschlechtes, das sich nach dem Dorf „von Bruchhausen“ nannte. Nach dem 30-jährigen Krieg dürfte die Hofreite „Häuser Hof“ errichtet worden sein.

Die Lage von Bruchhausen zwischen Dettingen und Kleinostheim.

Wie immer, wenn genaue Geschichtsquellen fehlen, entstehen Sagen, die zu wissen vorgeben, so auch hier: Als die Schweden die Gegend des Untermains durchzogen, erlebte auch Dettingen eine schwere Zeit. Nur ein einziger Hof blieb von den Feinden verschont, da sie diese Stelle für einen günstigen Lagerplatz hielten. Hier überließen sie sich der Sorglosigkeit und dachten an kein Gefecht, am wenigsten mit den Bayern. Plötzlich ertönten Schlachthörner. Aus dem Waldesdickicht brachen die Bayern hervor, erstürmten die Verschanzungen und eroberten das Lager. Es tobte ein heißer Kampf auf den Äckern des Hofes, der dadurch den Namen „Heierackerhof“ erhielt. Eine andere Sage macht die Schlacht bei Dettingen im Jahre 1743 für den Namen verantwortlich.



Urkunde mit der frühesten Nennung von Bruchhausen von 1268

Durch die Säkularisation gelangte der Hof im Jahre 1803 in staatlichen Besitz. Um 1810 war Johann Niclas Walter aus Dudenhofen Pächter. Er wanderte ins Gefängnis, weil er mit Räubern und Ganoven gemeinsame Sache beim Überfall auf die Dettinger Gastwirtschaft „Zur Krone“ machte und



Der Heierackerhof um 1900.

sie auf dem Häuserackerhof aufnahm. 1873 erwarben die Brüder Hufnagel das Anwesen mit den dazugehörigen Äckern und Wiesen. 1900 erhielt Heribert Hufnagel die Konzession zur Eröffnung einer Schankwirtschaft. Sie wird insbesondere von Ausflüglern aus Frankfurt und Hanau frequentiert, die in die Rückersbacher Schlucht wandern.



The European cultural pathway „Dettinger Te Deum“ gives access to the cultural landscape of the dettingen area between St. Peter and Paul's church and the Heieracker farmstead. The focus is on the Battle of Dettingen, fought in 1743 during the War of the Austrian Succession. Following the defeat of the French army, it was to the victorious English side and their King George II that the composer G.F. Haendel dedicated his „Dettinger Te Deum“. Beyond that, the cultural pathway includes a major archaeological site in the Lindig forest, the medieval St. Hippolyte's church and, at the battlefield site, thoughts about the horrors of war. The walk thus leads back to the Battle of Dettingen, as the consequences of wars past or present remind us to always follow the path of reconciliation. There is no steep ascent on the way. Please follow, for a length of 5 km (one way), the yellow-on-blue EU boatlet sign. The Heieracker farmstead is located at the boundary between Dettingen and Kleinostheim. Its fields used to be the site of the vanished village of Bruchhausen. Around the year 1900, the farmhouse was licensed as an inn, still frequented, in particular, by tourists from the Frankfurt and Hanau area at the end of a hike through the Rückersbach gorge.



C'est le paysage culturel de Dettingen entre l'église de saint Pierre et saint Paul et le «Heierackerhof», ancien domaine villageois, qui est mis en valeur par ce chemin culturel européen nommé le «Dettinger Te Deum». Ce qui se trouve au centre duquel, c'est la bataille de Dettingen, bataille livrée le 27 juin 1743 au cours de la guerre de la Succession de l'Autriche - une défaite des Français devant les armées des Autrichiens, des Hollandais et des Hanovriens/Anglais. En mémoire de cette victoire, le compositeur saxon Georg Friedrich Händel (1685 - 1759), naturalisé anglais en 1726, a créé une musique d'orchestre intitulée «Dettinger Te Deum» et l'a dédiée au roi anglais George II (1726 - 60) et aux troupes anglaises victorieuses. D'autres repères remarquables: un lieu de sépulture très spacieux dans la Forêt de Lindig (où des fouilles archéologiques sont en cours), l'église médiévale de saint Hippolyte et la représentation d'un sujet plutôt accablant: «Les misères de la guerre et de l'expulsion dans les années 1940». Le dernier événement renvoie le visiteur/randonneur à la bataille de Dettingen et à la terreur répandue par celle-ci. La conclusion à en tirer: cherchons des moyens paisibles et non pas guerriers pour terminer les conflits internationaux. Le chemin culturel est presque sans différence de niveau. Le long d'une distance d'environ 5 km, suivez le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu. Le domaine villageois qu'on trouve dans le territoire entre Dettingen et Kleinostheim et qui est en même temps une brasserie, s'appelle le «Heierackerhof». Autrefois, les champs de cette exploitation agricole appartenaient à Bruchhausen, village disparu et laissant peu de traces. Vers 1900, les autorités ont délivré la licence aux propriétaires d'ouvrir un débit de boissons. Aujourd'hui, cette brasserie est un centre d'accueil surtout pour les promeneurs/randonneurs de Francfort et de Hanau qui parcourent la «Rückersbacher Schlucht» («la gorge de Rückersbach»), région très pittoresque.

